

Akademie heimkehrt, werden wir beide uns im Geist zu Ihnen versehen.“

Sie schloß beide junge Mädchen in ihre Arme, aber Paula behauptete später doch, sie sei gegen Anna zu kurz gekommen. Die Signalfeiße des Dampfers ertönte zum dritten Male, die Maschine setzte sich schnaubend und stampfend in Bewegung, unter Lächer- und Hüteschwenten und vielen freundlichen Zurufen hinüber und herüber trat das Schiff seine Reise an; noch lange wurden Grüße durch Worte und Zeichen ausgetauscht, bis die sich vergrößernde Entfernung alle weiteren Kundgebungen verhinderte.

„Es war doch eine sehr hübsche Zeit,“ sagte Paula voll Befriedigung zu Anna, „und ich wünschte nur, sie wäre noch nicht zu Ende.“

„Aber ich freue mich auch so sehr auf zu Hause, und nach allem Vergnügen sehne ich mich wieder nach Arbeit,“ erwiderte Anna.

„Das ist Geschmackssache,“ meinte Paula, „ich könnte es sehr gut aushalten.“

Heimkehr.

Nun war man bald wieder daheim; die zu durchfahrende Gegend war allen von der Herreise noch gut bekannt, und die jungen Mädchen ersehnten deshalb ungeduldig das Ende der Fahrt. Sie sahen sonnenerbrannt, so frisch und wohl aus, daß über die günstige Wirkung des Seebades kein Zweifel herrschen konnte; nur der Kommerzienrat lehnte bleich und ermattet in den Polstern, der Blick seines Auges war nicht lebendiger, seine Haltung und Farbe nicht besser geworden; es lag etwas Mut- und Kraftloses in seiner ganzen Erscheinung, das von der unerfahrenen Paula nicht wahrgenommen wurde, obwohl es ältere Beobachter mit Besorgnis erfüllte. Jetzt näherte sich der Zug der heimischen Stadt; da tauchten die Thürme grüßend am Horizont auf, der Strom floß breit und majestätisch in